

(Kinteln 1935.) Eine Anerkennung dieser Arbeiten lag auch darin, daß das hessische Landesmuseum den Sachverständigen um die Katalogisierung der Bestände an Uniformen und militärischen Fahnen bat.

Von den in den „Nachrichten der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck“ veröffentlichten Beiträgen seien nur die folgenden genannt: „Sturnamensammlung und Familienforschung“ (1925/26), „Hessen-Kasseler und Waldecker in Portugal“ (1930), „Verluste im hessen-kasselschen Offizierkorps“ (1930).

Es ist ein buntes und doch einheitliches Bild, das dieser Ueberblick über Woringers bisherige Arbeit bietet, und mit vollem Recht wird er

Hugenotten-Feier in Kassel am 28. Oktober 1935.

Der 250. Jahrestag der Aufhebung des Edikts von Nantes war der Anlaß zu einer Hugenotten-Feier in Kassel. Nach einem Gottesdienst in der „Französischen Kirche“ am Karlsplatz, die seit dem Jahre 1710 die Pfarrkirche der in Kassel eingewanderten Hugenotten war, fand im Saale der Landesbibliothek eine Erinnerungsfeier statt, bei der Herr Mittelschullehrer H. Blum die Gedächtnisrede hielt. Er schilderte, wie Ludwig XIV. unter dem Einfluß seines Kriegsministers Louvois und der Frau von Maintenon dazu kam, das Edikt von Nantes, das den Hugenotten nach blutigen Kriegen im Jahre 1598 die Religionsfreiheit zugesichert hatte, aufzuheben und sie so zur Auswanderung zu zwingen. Viele von ihnen wurden von Landgraf Karl in Hessen auf-

überall da, wo man hessische heimats- und familiengeschichtliche Forschung treibt, geschätzt und verehrt. Die Historische Kommission für Hessen und Waldeck hat dem dadurch Ausdruck gegeben, daß sie ihn 1921 zum Mitglied wählte, nachdem die Stadt Kassel sich schon einige Jahre vorher (1917) seine Mitarbeit durch die Berufung in die Kommission für Straßenbenennungen gesichert hatte. Und wir nehmen den eingangs erwähnten Glückwunsch Paul Heidelbachs auf mit der Abänderung: „daß der rüstige Achtziger, der sich noch so manches im Dienst unserer engeren Geschichtsforschung vorgenommen hat, nach einem weiteren Jahrzehnt mit Benützung auf sein Schaffen zurückblicken möge“.

genommen. Die Kaufleute und Handwerker unter ihnen wurden in den beiden neuen Städten, der Obernenstadt bei Kassel und Karlshafen, angesiedelt; für die ländliche Bevölkerung schuf man neue Dörfer. Zur Verwaltung wurde eine besondere französische Kommission gegründet. Die hugenottischen Einwanderer haben ihrem neuen Heimatlande mit Liebe und Anhänglichkeit gedankt. Von Landgraf Friedrich II. weiter gefördert haben sich diese französischen Ansiedlungen bis auf den heutigen Tag in Resten erhalten. Erst 1800 war die Einschmelzung des französischen Elementes soweit erfolgt, daß die französische Kanzlei aufgehoben werden konnte, aber erst 1867 hörte der französische Gottesdienst in der Obernenstädter Kirche auf.

Vereinsnachrichten.

Landsmannschaft der Kurhessen Berlin.

(Verein der Kurhessen Berlin 1890.)

Die Septemberversammlung war eine Trauerfeier für den verstorbenen langjährigen Ehrenvorsitzenden des Vereins Herrn Karl Maximilian Hoffmann. Die Gedächtnisrede hielt Herr Landsmann Großcurth, der mit dem Verstorbenen lange Jahre dem Verein angehört hatte und in Freundschaft mit ihm verbunden war. Der Vortrag war umrahmt von Gesangvorträgen des Herrn Landsmanns Klages und von Frä. Heider,

die ihren langjährigen Chef auf diese Weise ehrten, und einem Klavier- und Cellovortrag der Herren Landsleute Both und Börner. Hieran schloß sich ein Lichtbildervortrag des Herrn Landsmanns Längner, über das schöne Werratatal, der reichen Beifall fand.

In der Oktober Sitzung berichteten die Herren Landsleute über ihre Erlebnisse im Urlaub, die November Sitzung war ausgefüllt durch einen Vortrag unseres Landsmanns des Herrn Konsuls Carlos Grebe über seine letzte Reise nach Südamerika. Schotte.

Bücherschau.

Der hessische Löwe. Ein Volksbuch hessischer Kunst und Geschichte. Kassel o. J. Verlag Friedrich Lometsch. 4^o. 64 S.

Wissenschaftliche Arbeiten, die in Heimatkalendern erscheinen, verfallen meistens der Vergessenheit. Daher hat sich der Herausgeber auf Anregung vieler Freunde des „Hessischen Heimatkalers“ zu der vorliegenden Veröffentlichung entschlossen. Dem Gedanken ist beizustimmen und es ist gelungen, in Hessen namhafte Verfasser zu gewinnen. Eines aber möchten wir einwenden: müssen denn immer wieder dieselben Bilder, so

schön sie auch sind, aus „Hessenkunst“ und anderen Büchern gezeigt werden? Weshalb immer dieses Greifen nach längst Bekanntem, diese Anleihen bei anderen Werken? Hessen ist so reich an Schönheiten, daß es wohl nicht schwer sein dürfte, einmal ein Volksbuch mit ganz neuen, unbekanntem Bildern zu zeigen.

II.
Geschichtsblätter für Stadt und Kreis Gelnhausen, herausgegeben vom Geschichts-Verein Gelnhausen. Nr. 43/44. Juli/August 1935. Beiträge zur Geschichte des reichsfreien Geschlechts d'Alne. (Fortsetzung).